

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M. in Remden, Rotta, Lubalt, Wetz, Gommio und Gabis M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egehaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die
Egehaltene Reklamenzelle Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
gehöhere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Wochentlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Nr. 143 Remberg, Donnerstag, den 3. Dezember 1925 27. Jahrg

Nutzholzversteigerung.

Sonnabend, den 5. Dezember, vormittags
9 Uhr, sollen im Stadthof „Oppin“
ca. 117 Kieferne Bau- und Brettschäume
(Durchforschung)
versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus.
Bedingungen im Termin.
Kaufschlüssen sind sofort zu befehlen.
Remberg, den 2. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Die städtischen Zuhren für 1926
sollen am Sonnabend, den 5. Dezember,
abends 7 Uhr im Bürgeraal vergeben werden.
Remberg, den 2. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Mütterberatungsstunde

Freitag, den 4. Dezember, nachmittags
1/3 Uhr im Bürgeraal.
Remberg, den 2. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 2. Dezember 1925.
* Erhöhung der Hauszinssteuer. Im preussischen Staats-
ministerium ist der Entwurf einer Novelle zur preussischen
Steuerverordnung fertig gestellt worden. Danach wird die
Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1926 um 100
Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer erhöht, von denen
60 Prozent dem Lande und 40 Prozent den Gemeinden zur
Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs zuzuführen sollen. Ferner
ist fertiggestellt der Entwurf eines Gesetzes für eine Grundbesitz-
steuern, die in Durchführung der reichsrechtlichen Vor-
schriften über den Grundbesitzsteuergesetz bei bebauten
Grundstücken mit Wirkung vom 1. April 1926 erhoben werden
soll. Die frühere Besetzung Hauszinssteuer ist in diesem
Gesetz durch Grundbesitzsteuern ersetzt worden. Nach
dem Entwurf soll die Steuer 40 Prozent des Goldmarktwertes
des Grundstückes betragen.

* Wie wir hören, veranfaßt die Landwirtschafsstammer
gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für die
Provinz Sachsen Wanderversammlungen in Torun am 9.
Dezember und in Erfurt am 15. Dezember d. J. In Torun
werden unter anderem sprechen: Professor Dr. Wichmann-Korn
über „Rechtliche und Kreditpolitik der Deutschen Landwirtschaft“
und Professor Dr. Frenkel-Beitzel über „Die Fütterung
des Rindviehes und die Mast des Rindes.“ In Erfurt ist
unter anderem vorgelesen ein Vortrag von Professor Dr.
Gorcamp-Roth über „Fütterungsfragen“, ein weiterer von
Professor Dr. Heiser, Danzig über „Mengenliche Nährstoff-
fragen“. Am 19. Januar 1926 wird in Halle (Saale) die
Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Hauptvereine und
im Anschluß hieran vom 20.—22. Januar ein Vortragskurs
der Landwirtschaftsstammer stattfinden. Für den Vortrags-
kurs sind 9 Vorträge vorgelesen und nachfolgende Referenten
bereits gewonnen.

Torun, 26. Nov. Ein Ueberfall wurde am vergangenen
Montag auf dem Wege von B. durch nach B. von einem
gewissen B. aus B. aus B. ausgeführt. Es war in der 9.
Abendstunde, als der Mann von einem Unbekannten unter
Verwendung mit einem Revolver angehalten wurde. Der Strauß
hatte es ebenfalls auf Geld und Wertgegenstände abgesehen. B.
gelang es indessen, dem Fremden den Revolver abzunehmen
und die Waffe in ein nahe Wasser zu werfen. Der Fremde
ergriff dann die Flucht. Er ist verhaftet, da B. ihm in der
Nacht mehrere Wunden zugefügt hat.

Mittheilungen, 30. November. (Weiß im Lande.)
Vor ihrer Hochzeit wanderte von hier eine Familie, nachdem
sie ihre Häuserstelle verkauft hatte, nach Wolfen aus in der
Erwartung daß sie in ein Land kämen, in dem Milch
und Honig fließt. Aber sie trafen sich schwer, so sehr, daß sie
beschlossen, wieder nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, in
dem sie es doch noch besser als in fremden Lande halten.
Ein Sohn der Familie weiß jetzt schon wieder mehrere Monate
in Deutschland. Der unternehmungsunfähige Vater, ein Junge,
hat bereits die Heimreise angetreten, während die Mutter sich
noch drüben in Stellung befindet, um sich das Geld für die
Heimreise zu verdienen.

Beitrag, 27. November. (Der spitzbübische Mabe.)
Ein nettes Fräulein wird uns Wilibild erzählt Eine Frau
hatte ihren Traum verloren und suchte ihn vergebens. Da
sah sie eines Tages einen im Dorf gehaltenen geschnittenen Raben,

der einen goldenen Ring im Schnabel trug. Sie verfolgte
ihn und kam wieder in den Besitz des Heiligthums.
Berlin. (Radio schlägt Breitensträter fast out!) In
dem mit größter Spannung erwarteten Kampf zwischen dem
deutschen Schwergewichtsmeister Breitensträter und dem spani-
schen Schwergewichtsmeister Radio im Sportpalast legte
gestern abend in der neunten Runde Radio durch Knockout.
Papst, 30. Nov. Bei einem hiesigen Einwohner kam in
den letzten Tagen sein Nachbar in Begleitung eines Polizei-
beamten und beschuldigte diesen, daß er einen Amteverweigerer
in seinem Besitz habe. Der Revolver wurde ohne weiteres
abgegeben. Der erbotige Besitzer des Revolvers drehte aber
den Spieß um und gab an, daß sich sein werter Nachbar im
Besitz eines Militärgehüses befinde. Da sofort angestellten
Nachforschungen ergaben die Richtigkeit, ja es stellte sich heraus,
daß der brave Mann noch eine Reihe Sachen besaß, die er
auf rechtmäßige Weise nicht erworben haben kann.

Ackerleben. In der öffentlichen Sitzung der Stadt-
verordneten-Versammlung brachte der Vorsteher Großmann
die Absicht eines Schreibens zur Verlesung, das ein Ackerseiler
Bürger an das preussische Finanzministerium gerichtet hat.
Das Schreiben hat folgenden Inhalt: „An das preussische
Finanzministerium in Berlin. So werden unsere Steuergebelde
verpulvert! Die Stadt Ackerleben, eine kleine Provinzialstadt
vergebend neben 60000 Mark, noch 160 Morgen Land für
einen — Fingerring. Was wundert sich bloß, daß Acker-
leben, die so etwas inszenieren, noch nicht dem Adolpheus über-
wiesen worden sind. Es wird wirklich nicht eher besser, als
bis ein Gesetz geschaffen wird, das mit Gefängnis alle die-
jenigen bestraft, die mittelbar und unmittelbar leistungswige
Ausgaben ansetzen und beschließen, die von vorherherin den
Stempel der Unrechtmäßigkeit auf der Stirn tragen, ja, die für
jeden denkenden Menschen als Vorkommnisse erkannt werden,
entgegen aller Marollen, der Großstadtacht aufgelaubter
Acker- und leistungswiger Schändelungen. Welches wirt-
schaftlichen Aufschwung verpricht sich wohl eine kleine Provinzialstadt
von einem Fingerring? Willst du die Aufhebung der Verantwortlichkeit
auf kommunalem Gebiete! Alle Sparereelle der Herren
Minister sind für die — Ah, wie mir ein Kommunalpolitiker
erklärte. Immer großzügig das Stenergeld à la Barmat
vergeben, wie wollen schon die Büttner ansprechen, bis sie
schramplig wie die alten Weiber sind! Wer anders denkt
und handelt, dem heißt der — große Jag! Ich aber möchte
den Staatsanwalt bei der ganzen laubere Spießhahne wegen
Geringfügigkeit der Vergehen und die schon albekannte
Verpflichtung, die sich die Stadtverwaltung an Haupt und
Schwaben hat zuzubeden kommen lassen, dem Minister geseigelt
entgegen, ger. Acker.“ Man sieht, Ranz macht aus
seinem Herzen kein Mühsalgebet.

Nürnberg, 30. November. (O die Gänse!) In einem
Ost der Nachbarschaft ist die folgende häßliche Begebenheit
passiert, die von Vorgesang hat, wirklich wahr zu sein. Ein Rad-
fahrer, der es allig hatte, stellte auf einem Hofe sein Rad ein
ohne auf die Gänse zu achten, die seinem häufigen Treiben
anmerklich zusehen. Als er nach kurzer Zeit wieder kam,
sah er das Hinterrad ohne Vast vor und sah, daß der obere
Teil des Hinterrades samt Kettenring und verfahrenen, sogar die
Reifenkante samt Kettenring abgehoben gekommen war. Auf
Befragen ließ sich feststellen, daß niemand während der Ab-
wesenheit des Radlers den Hof betreten hatte. Endlich kam
man auf die Gänse, die festlich danebenstanden. Und tatsäch-
lich fanden sich Spuren des Gänsestanzes an den Speichen,
nichts aber vom Hinterrad. Wahrscheinlich wird das erst entdeckt,
wenn die Marktstände ihrer Bestimmung entgegengeführt
werden. O die Gänse!

Hienach, 30. November. (Anzeigen als Anzeichen) In
der „Eisenach Zeitung“ lesen wir anlässlich der jetzt erfolgten
Anhebung der Hundesteuer folgende humorvolle Anzeige:
„Hunde! Haltet Freitag, den 27. d. M., vorm. 9 Uhr vor
dem Rathaus hier, um mit einem kostigen „Gebt Weia“ für
die aufgehobene Hundesteuer zu danken. Erscheinene alle Hunde,
ausgenommen Schweinehunde, ist Ehrenpflicht. Der Oberhund.
Hamersleben, 30. Nov. Die Zeit war am. Das Vor-
stehen war annehmend der Besatz. Da beschloß der Prä-
mierenrat, wannher seinen Leben ein Ziel zu setzen, und alles
freute sich auf das Schlachtfeld. Die Kanonen hatte geschreddet
und geschweert, das alle Mäune biblisch dolozen. In der
Schlachtfeld fanden sie außer die vielen Töpfe, Gläser und
Schüsseln, um die wildigen Reste des Schweines aufzunehmen
und in der Stube vor ein Tisch mit kostigen Frühstück
und magerlichem Tranke hergerichtet, daß sich die Hausgeschlechter
und die freiwilligen Helfer zum weiswollen Wert geziemend
vorbereiteten. Und dann öffnete man den Stall. Erstaunt
kamnt das schwere Tier daher, hüpfte und — mochte ihm eine
Wang seinest Gesichtes dünnter — sonst wilden in die
Schlachtfeld. Ein Miltpferd kam im Poyranladen nicht
größeren Spat anrichten. Mit Kopf und Hinterteil hüpfte es
Tisch und Stiefeln und Wände um, daß die Töpfe und Glä-
ser und Schüsseln in launend Scherben sprangen. Und dann
noch einmal eine kurze Wendung — flücht, da hüpfte auch die

Wanne voll Wasser um und überflutet die ganze Herrlichkeit.
Mit hochvollem Erzenen dreht dann das klinge Tier die
Stätte seines Waltens und wirtet zurück zum gewohnten Stall,
um sich behaglich auf dem Stroß zu strecken. Sein Ziel hatte
es erreicht — aus Mangel an Gefässen konnte das Schäch-
fest nicht stattfinden. Und da der Hausknecht für die nächste
Zeit befehlt ist: wird sich das piffige Vorstehen noch einige
Zeit seines Lebens freuen dürfen.

Aus dem Sektortreife.
Ich wohne auf dem platten Lande. Habe ich dort auch
freie Luft und viel Natur, so will doch der Mensch auch
schließlich etwas mehr haben, z. B. Kenntnis von neuen
Wägern, Erzeugnissen u. dergl. Da lese ich neulich
die Anzeige eines Verlegers von Erscheinene einer Broschüre
über eine wichtige Beilage. Ich möchte mir das Heft gern
anschaffen, der Preis ist nur 60 Pf., die nächste Buchhandlung
aber ziemlich weit entfernt. In der Anzeige steht nun leider
die Angabe, ob der Verleger Postgebühren ist. Sünde sie
darauf, so könnte ich mir das Heft ganz gebührenfrei beschaffen,
weil ich selbst auch ein Postgebühren habe; wäre ich nicht
angehörig, dann könnte ich die Bestellung wenigstens mit
einer Postkarte für 10 Pf. erledigen. Zu dem! Man muß
ich eine Postanweisung benutzen und dafür 20 Pf., also 1/3
des Kaufpreises überhaupt, opfern. Behalten das denn die
Herren Geschäftskente gar nicht? Wir sollen und müssen
doch sparen! Ich meine, es ist doch das Einfache, bei allen
Anzeigen, die feste Einzelpreise enthalten, den Angabe des
Verlegers die Postgebühren anzugeben z. B. Postgebühren
Leipzig etc. . . . hinzuzufügen. Das verneuert die
Anzeige nicht wesentlich und beseitigt jeden Zweifel bei dem
Leser.

Die Kontonummer muß natürlich richtig und deutlich
gedruckt sein! Dies gilt auch für die Angabe des Postgebühren
auf den Rechnungen und Beaufträgen. Man sollte
dazu auch Wächter auf die Augen der Empfänger keine zu
kleine Schrift und eine leicht in die Augen fallende Stelle
wählen.

Also liebe Geschäftswelt; Angabe des Postgebühren
in den Zeitungsanzeigen. Nicht zu kleiner Druck derselben Angabe
auf den Beaufträgen, Postkarten und Rechnungen! G.

Berliner Produktentwerfer.

Amlich festgelegte Preise an den Produkten-Werte zu Berlin, für
Getreide und Delfaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin,
1. Dez. (In Goldmark der Goldbeleg oder in Rentenmark.)
Weizen, märkischer 247—250, pommerischer
Roggen, märk. 155—160, pommer. —, weistr. —
Futtergerste und Wintergerste 155—160, Sommergerste 189—213,
Hafer, märkischer 169—179, pommer. —, weistr. —
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 31,35
bis 36,5 — (feinste Marken über Preis bezahlt).
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 23,25
bis 25,25 —
Weizenkleie frei Berlin 11,5—11,6.
Roggenkleie frei Berlin 9,8—9,9
Erbsen Witt. 25—32. Al. Speiseerbsen 23—24.
Futtererbsen 19,5—20,5.

Leipziger Viehmarkt.

30. 12. Auftrieb: Rinder 560, Ochsen 40, Bullen 208, Kalben 124,
Lämmer 188, Rälber 282, Schafe 1942, Schweine 2388, zusammen 2495.
Direkt von Hiesigen angeführt: Rinder 3, Rälber 8, Schafe 9,
Schweine 171, Rälber für 1 1/2 Jahr Lebensdauer (in Gold-
renten): Ochsen 1: 50—56, 2: 40—49, 3: 30—39, 4: — bis —
Bullen 1: 50—55, 2: 47—49, 3: 35—45, 4: —. Rälber
(Kalben) 1: 50—55, 2: 47—55, 3: 35—45, 4: 26—34, 5: 20
bis 25. Rälber 1: — 2: 53—64, 3: 45—57, 4: 34 bis
33. Schafe 1: 40—55, 2: 38—48, 3: 25—37. Schweine 1: 90
bis 91, 2: 88—93, 3: 85—89 4: 78—84, 5: 73—84.

Insichtbare Glasungen. In Japan gibt es Glasungen
von so ungläublicher Durchsichtigkeit, daß sie bei gewisser Be-
leuchtung unsichtbar werden. Diese interessanten Proben
menschlicher Geschicklichkeit sind ein Beispiel für den auch heute
noch sehr seltenen Fall, daß einmal ein Erzeugnis in seiner
fehlerlosen Vollendung den Absichten seiner Erzeuger ganz und
gar entspricht und seinen Zweck, die hier angedeutete, nur ein
spielerischer, vollkommener erfüllt. Um wie viel mehr aber hat
ein so vollkommenes Produkt selbstverwirklicht menschlicher Arbeit
und Erfindungskraft Wert und Bedeutung, wenn es eine
praktische Bestimmung hat, wenn es dem Wohle der Menschen
dient. Auf dem Gebiete der Naturwissenschaften ist es
dank der enormen wissenschaftlichen und technischen Erzeug-
nissen unserer Zeit gelungen, etwas in seiner Art durchaus
vollkommenes zu schaffen und „zu verbeutern“, etwas, das die
ganze Frage der für Kinder wie Erwachsene so wichtigen
Fetternahrung auf glückliche Füß, indem es aus von der für
viele noch immer zu teuren Butter unabhängig macht. Dieses
wertvolle, allgemein gefällige Produkt ist die „Rahm- oder Margarine
buttergleich“, die nach dem Urteile aller Sachverständigen
in bezug auf Nährgehalt Reinheit und Wohlgeschmack das
Höchste darstellt, was die moderne deutsche Industrie auf dem
Gebiete der Fettmargarine erzeugt und auf den Markt bringt.

ist eine Bestimmung vorgesehen, wonach bei bestimmten Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 mit dinglichen Privatnachteilen belastet waren, der Betrag der Steuer auf Antrag des Eigentümers so weit herabzusetzen ist, daß er bei unbelasteten Grundstücken 10 Prozent des Friedenwertes bei einer Belastung bis zu 10 Prozent des Friedenwertes 10 Prozent des Friedenwertes, bei einer Belastung bis zu 20 Prozent des Friedenwertes 20 Prozent des Friedenwertes, bei einer Belastung bis zu 30 Prozent des Friedenwertes 25 Prozent des Friedenwertes, bei einer Belastung bis zu 40 Prozent des Friedenwertes 30 Prozent des Friedenwertes, bei einer Belastung bis zu 50 Prozent des Friedenwertes 35 Prozent des Friedenwertes beträgt.

Der Hausbauausfluß des Reichstages beruht über die Pläne zum Erweiterungsbau für den Reichstag. Man kam zu dem Ergebnis, daß die Reichstagsverwaltung sich bei der Erweiterung Grundstücke durch Verkauf liefern muß, daß aber Erweiterungsarbeiten wegen der schwierigen finanziellen Lage nicht begonnen werden sollen.

Aus aller Welt.

Schwarz und Weiß. Nach einer Meldung aus Wien kam es in einem vornehmen Budapest'schen Hofstall zu einem peinlichen Zwischenfall. In diesem Hofstall traten zwei englische Tänzerinnen auf. Erst nachts erschienen *George & Co.* Einer von den Regern trat vor die Loge der englischen Tänzerinnen und forderte sie mit tabelloser Verbeugung zum Tausch auf. Diese erhob sich und rief laut in das Lokal: „*Shame!*“ und trat mit *Shame!* tanzen in der Weise vornehmlich gehend dazu, daß sie als Regner es wagen, sich zum Tanz aufzufordern! Schrecklich, daß die Regner aus weiße Engländerinnen aus in Ungarn verlor!“ Der Regner sah sich belächelt, aber distrikt zurück. Das Publikum jedoch, das die Beleidigung mit angehört hatte, forderte den Direktor des Lokals auf, die zwei Tänzerinnen zu entfernen, sonst würde das Lokal boykottiert werden. Als dies geschehen war, tanzten ungarische Damen mit dem Regner.

Schulfürder-Katzen in der Schweiz. Seit einiger Zeit ist in einzelnen schweizerischen Kantonen verhältnismäßig die Verhinderung von Schulfürdern eingetriggt worden, die Leben und Unfall und in der Hauptstadt Krankenbehandlung umfängt. In den Kantonen, in denen diese Verhinderung eingetriggt wird, trägt die gelarmten Unfälle die Kanton-Verwaltung. Für den Todesfall werden beispielsweise im Kanton Zürich 1000 Franken, für den Unfall bis zur Invalidität 5000 Franken und für ärztliche Behandlung 3 Franken pro Tag gezahlt.

Der angehende Negerdame als Autohelferin. In Paris macht zurzeit ein junger Schwabe viel von sich reden, der es fertigbrachte, sein Autohelfer-Gewerbe trotz ungenügender penitentiärer Verhältnisse glänzend zu betreiben, nur weil — er nach Auto-Russeifer spielte. Und zwar hat er diese Rolle nicht nur gespielt, sondern ernsthaft durchgeführt. Als er sah, daß die Fortsetzung seines Studiums — kurz vorm Ziel — droht, war, mietete er mit einem Autohelfer einen Wagen und verbrachte sich jede Nacht als Chauffeur Etabliement und Lebensunterhalt. Während der letzten Partyspiel vor den Restaurants, Privatclubs und nach privaten Orten, wo er oft stundenlang auf seinen Posten zu warten hatte, ließ er sich in seinen zivilisierten Seiten und Büchern. Früh um 7 Uhr stellte er seinen Wagen ein, ging nach Haus, wusch sich, schliefte und ging zur Sorbonne in die Korrekturen. Nur am Nachmittage gönnte er sich einige Stunden Schlaf.

22 000 Friedens-Hotels in Frankreich. Wer aus Frankreich seinem Onkel in Amerika einen Brief schreibt und ihm mitteilt, er wolle in ein Hotel in die Paiz mit dem schätzlichen Falle 95 000 Francs zu werten haben, bis er die umgebend erbetenen, so dringend benötigten 15 Dollar erhält. Die Zahl der Hotels in die Paiz in Frankreich wird auf etwa 22 000 geschätzt, eine Vollanwendung nimmt in Frankreich etwa 3 Tage in Anspruch, so daß wir die 68 000

Lage oder (Sonn- und Festtage abgerechnet) 240 Jahre bestanden haben. Steigt man hingegen in einem Hotel zu Commerce ab, wird man auf die 55 Dollar nur 140 Jahre, in einem Hotel der Paiz ab nur 80 und in einem Hotel der Industrie gar nur 55 Jahre zu werten haben. Der Goldene Löwe, das Weiße Kreuz, das Weiße Pferd und der Große Monarch rangieren weit hinter Paiz, Commerce, Progres und Industrie.

Eine berühmte Nacht als Schmuggler-Spiel. Die berühmte Nacht des amerikanischen Königs Vinton, „Shamrock II“, die in internationalen Rennen dreimal die höchsten Preise erzielt hat, ist jetzt an einen Wistly-Schmuggler-Kongress auf den Bahamas verkauft worden.

Raubüberfall im Schnellzug. Aus Mailand wird über einen verwegenen Raub, dem ein holländischer Zudecker zum Opfer fiel, berichtet. Im Schnellzug Kaiser-Ghialo wurde der Summeleer bewußt angehalten. Er war mit einem starken Kofferhandschuh und seiner sämtlichen Juwelen im Betrage von 800 000 Lire bekrant worden. Die Wächterposten nach dem oder den Tätern sind bisher ergebnislos geblieben.

Russische Stiefel für englische Damen. Die hochschäftigen „russischen“ Stiefel kommen wieder bei den englischen Damen in Mode. Es herrscht eine solche Nachfrage nach diesen Stiefeln, daß die Schuhfabriken von Leicester in vielen Fällen Aufträge zurückweisen mußten, da sie nicht genug Maschinen zur Anfertigung der Stiefel haben.

Der Kronprinz Abdul Samids in New York. Der Vertraute des früheren Sultans Abdul Samid und ehemalsiger Gouverneur der Provinz Samlan, Khalid Montan Balaha, ist mit einer großen Sammlung Juwelen aus Abdul Samids Kronschatz in New York angekommen. Er soll dort veräußern, die Kleinodien, die auf etwa 5 Millionen Dollars geschätzt werden, zu verkaufen. Die Ankunft des wertvollen Türken war rechtzeitig vorher angemeldet worden, so daß ein großes Volksgelächter gleich am Hafen für den Schatz der Juwelen sorgte. In einem Bankwagen wurde der Reichliche seinen Juwelen in ein Hotel gebracht. Ein Teil der Schätze wurde der größten Sicherheit halber bei den Goldhändlern deponiert.

Tropfsteinhöhlen in der Tatra. In der Tatra wurden von zwei schledischen Touristen zwei Grotten von 220 bis 225 Meter Länge entdeckt, die reiche Tropfsteinbildungen aufweisen. Die Grotten befinden sich in einer Höhe von fast 2000 Metern.

Eintrag eines Palastes in Neapel. In Neapel stürzte unter gewaltigem Getöse der Palazzo San Severo, einer der ältesten historischen Paläste Neapels, ein. Mit den drei Stockwerken wurden sämtliche Bewohner in die Tiefe gerissen. Bis her wurden 14 Verwundete aus den Trümmern gerettet, darunter vier Schwerverletzte.

Das dampfende Hotel. Einen Menschenaufstand und die Verarmung der Feuerwerke verurteilte die barmherzige Reinigung eines großen Hotels in den Champs Elysees in Paris, die — nach einem neuen amerikanischen System — „per Dampf“ zur feig ging. Statt der sonst üblichen Abwählung und Verflüchtigung der Fassade steht dieses System die Reinigung des ganzen Gebäudes mit Dampf vor. Da aber die guten Pariser keinen Dampf noch nicht gewohnt waren, so ließen sie die mächtigen Dampfwolken, die sich anfannten, für Rauch und alarmierten die Feuerwehre, die nach den nächtlichen Entzündungen wieder abrückte.

Der Kampf der Fußgänger in Paris. Ein Schuhverband der Fußgänger ist in Paris gegründet worden. Die 3 Millionen Einwohner konnten sich nicht anders gegen die zivilisierte Fahrererei der 80 000 Chauffeure und Taxiführer wehren, als daß sie sich in einem Schuhverband zusammenschlossen, die „Association des Piétons“. Sie wollen die rücksichtslosen Fahrer gabeln los zur Straße, d. h. zur Anzeige bringen und erstreben auch sonstige Schuhmaßnahmen.

Wallisch in Konvention. Die amerikanische Kongressverwaltung hat vor Monaten eine Propagandawoche in den Vereinigten Staaten veranstaltet, bei der als interessante Neuerung Kongressmitgliedern mit Wallischheit gelehrt wurden. Das Wallisch soll rot und ähnlich wie Kindfleisch aussehen, und es wird behauptet, daß es bei Verdauen allgemein Anklara gefundebabe.

Pfälzische Wiebergabe des Rundfunks. Die Verbreitung des Berliner Rundfunkprogramms durch drei Sender hat den Amateuren während der letzten drei Wochen reichlich Gelegenheit gegeben, den Unterchied zwischen der bisherigen Ländchenstation und einer „kompletteren“ Wiebergabe selbst zu prüfen. Die Voraussetzung hierzu, die Befragung mindestens zweier Sender durch getrennter Mikrofonen, war im Vorhinein dadurch gegeben, daß eines der Mikrophone seinen Stand bei den Streifeninstrumenten erhielt und das zweite den Bläsern am nächsten war. Der Abstand der beiden Aufnahmegeräte ist ungefahr 10 Meter, daß sich die für die Komplettheit erforderliche Zeitintervalle ohne weiteres ergibt. Wie man sich gegenseitig befrüchtigt, selbste überlegen konnte, war die Wirkung sehr stimmig. Allerdings sind zum Empfang zwei Apparate nötig, die unter periodischer Antennenkopplung auf die beiden verschiedenen Sender eingestimmt werden mußten, wobei natürlich jeder Empfänger einen besonderen Lautsprecher betreiben muß. Die Lautsprecher werden am besten angeschlossen an verschiedenen Stellen des Zimmers aufgestellt. Nur diese Weise ist zu erreichen, daß Musik und Sprache nicht mehr einseitig, sondern durch den ganzen Raum töndend aufgenommen werden, so daß der Eindruck entsteht, als läge man einer ganzen Orchesterkapelle gegenüber.

Sensations.

Der Schneehaus. Auch in Deutschland hat sich das Eise-Schneehaus seit einer Reihe von Jahren immer mehr eingebürgert und ist zu einem beliebtesten Sport geworden. Bei der Beschaffung dieserer Länder dagegen ist der Schneehaus ein wichtiges Verkehrsmittel für jung und alt. Wer noch nicht oder nicht mehr auf Eis stehen kann, bleibt monatelang ans Haus gefesselt und sieht von der Welt nur das Bild vor seinem Fenster. Was bei uns als fröhlicher Sport freie und gesunde Menschen erschließt, ist den in den Norden die einzige Verkehrsmöglichkeit, die namentlich Arbeitern und dem vielbesagten Robbotten zugute kommt. Die eigentliche Heimat des Schneehauses ist Norwegen. Von dort kam er über Finnland nach Rußland, wo er jedoch keine große Verbreitung fand. Uebrigens bezüchtete die Länderkonvention vom Schneehaus in Steiermark schon vor 1600, und auch im Niedereingebirge scheint man schon vor mehr als 200 Jahren eine Art Schneehaus benutzt zu haben.

Gamma-Strahlen, die die Kleinfäden durchdringen. Der amerikanische Gelehrte Dr. R. A. Millikan, Direktor der Physikalischen Laboratorien des Kalifornischen Instituts für Technologie, der 1923 mit dem Nobel-Preis für Physik ausgezeichnet wurde, hat der amerikanischen Akademie der Wissenschaften Mitteilung gemacht, daß er unsichtbare Strahlen entdeckt hat, die viel stärker sind als die Gamma-Strahlen. Die neuen Strahlen, die der Entdecker „Gamma-Strahlen“ nennt, sollen imlande sein, kleinsten von Meter Dicke zu durchdringen, während die für die X-Strahlen undurchdringlich ist. Die Strahlen stellen aus sehr kurzen Ketten-Wellen bestehen und den Radio-Wellen in ihrer Struktur ähnlich sein.

Der Islam und die weißen Frauen. Auf einem Missionstongrebe, der kürzlich in Johannesburg (Südafrika) tagte, wurde von zahlreichen Missionaren bitter Klage darüber geführt, daß der Islam mit geradezu beneidlichem Eifer die weißen Frauen unter den farbigen Frauen sich anzulocke. Namentlich im Randland sind es weiße Frauen und Mädchen, die den mohammedanischen Werbern in die Hände fallen — es erklärte der amerikanische Missionar Dr. Zwemer — „es ist ja ein offenes Geheimnis, daß das Christentum in Nordafrika vor dem Islam ständig zurückweicht; weniger bekannt aber ist es in der Selbstlosigkeit, wie sehr der Islam in Afrika auch fähig ist, sich in seiner Verfolgung auf dieses Randland zu verlegen. Ich habe in Afrika Missionstätigkeit in Kapstadt reichlich Gelegenheit, mich davon zu überzeugen. Mädchen, die Mütter geworden sind und von ihrer Familie ausgehoben, mit ihren Kindern umherzieren, unterliegen nur zu leicht den verlockenden Anwerbungen der Mohammedaner, die ihnen erklären, daß sie durch den Uebertritt zum Islam ihre verlorenen Ehre wiedergewinnen können. Geht das Mädchen in Gefahr, dem Christentum auf dieses Randland zu verfallen, so man ihr einen Mohammedaner als Gatten, nachdem Mutter und Kind dem Islam verfallen sind.“

Die Tragödie eines Dichters.

Zu Oskar Wilde 25. Todestag.

Der um das 1892 herum mittags auf der Promenade an der Breme-Strasse ging, konnte fast täglich einen großen, mit ausgezeichneter Eleganz gekleideten Herrn beobachten, der mit einer Hofe oder Begleitern in der Hand häufig aus einem der großen vornehmen Hotels trat und auf die nächste Straße zurückkehrte.

Dem Betrier, der ihm den Gehlag öffnete, brühte er einen Schilling in die Hand und fuhr dann in den Hydepark oder irgendwohin, wo sich das vornehme London amüsiert.

Es war Oskar Wilde, der in seiner Glanzzeit 300 000 Schilling im Jahre mit seinen Schilden verdiente und für sich und seine Lebenshaltung verwendete. Es war der Mann, über den ganz London damals sprach, und zwar sprach man viel mehr als über seine Familie, über den Menschen Oskar Wilde. Und das mit Recht. Oskar Wilde war der glänzendste, lebenswürdigste Plauderer, der je in England geboren wurde.

Daher seine Selbstbeziehung so enorm war, daß sie alles je Dagewesene überstieg, und er keine Gelegenheit verpasste, Bemerkungen über seine Fähigkeiten und seine Verantwortlichkeit zu machen, entsetzte er bei allen, was er vorbrachte, eine so große persönliche Lebenswürdigkeit, daß ihm seine Fußstapen nicht nur nicht böse fin konnten, sondern der bisserleste, langweiligste Engländer von seinem Witz und seinen schärfsten hingestiegen war.

Es war der Abend der Erläuterung von „Laden Windermer's Fücher“, Wildes ersten großen Bühnenspiels. Ein ausserordentlich Publikum spendete am Schluß des letzten Aktes nicht erdennenswerten Beifall. Schätzeln fand Oskar Wilde mit seiner Gaietete in der Hand da, er hatte sich und sein Publikum vollkommen in der Gewalt.

Sich freute mich sehr, meine Damen und Herren, daß Ihnen mein Stuch gefällt. Ich bin überzeugt, daß Sie seine Vorzüge ebenso hoch einschätzen, wie es von meiner Seite der Fall ist.“ Folgender Vorfall zeigt, wie sehr Oskar Wilde seine Fußstapen zu setzen vermochte:

Ein Mitglied der hohen englischen Aristokratie voranfuhr auf seiner Besichtigung eines Gesellschafts für die Bank junter aus Yorksire, die sich amest für die Jagdsport interessierten und das Leben in der freien Natur liebten. Als er hörte, daß sich Oskar Wilde in der benachbarten Stadt Leeds aufhielt, lob er ihn sogleich zum Mittagessen ein und frohlockte schon im Voraus über die verblüffende Ungewöhnlichkeit dieses Wagnisses. Als am nächsten Tage Oskar Wilde gemeldet wurde und ins Zimmer trat, verhängten die Jagdsfreunde sich hinter ihren Jünglingen oder bildeten Gruppen, denn sie wollten vermeiden, den abbesannenen Schriftsteller zu sehen oder ihm vorzustellen zu werden. Wilde reichte dem Wirt die Hand und begann, als hätte er nichts gesehen, zu plaudern. Nach fünf Minuten waren sämtliche Zeitungen besetzte gelegt, und alle hatten sich um Wilde versammelt, um ihm lachend zu lauschen.

Damals wurde in ganz London über seine schlagfertigen Wollen gelaßt. Auf irgendeiner Abendgesellschaft plänierte die Damen etwas zu lange am Speisstisch hängengeblieben zu sein. Wilde, der ganz rauchen wollte, wurde plötzlich von der Gastgeberin auf eine Lampe aufmerksam gemacht, deren Schirm Feuer gefangen hatte und qualmte.

„Bitte, Mr. Wilde, wollen Sie so gut sein und die Lampe löschen“, sagte die Dame, „der Lampenschirm raucht.“ Wilde folgte ihrem Geheiß mit der Bemerkung: „Ach, die glückliche Kanne!“ Die töstliche Frechheit fand den größten Beifall.

Wenige Jahre später galt es in denselben Salons, in denen Wilde gefest und vergrößert wurde, als ein Verdrehen, den Namen Wilde auszusprechen. Dem Schwurgericht zu London als Verberber der Jugend verurteilt, verblühte er, dessen Lebensleiter, ant. Sonne, frohstimm und Schönheit, immer wieder Schönheit war, seine Straße im Justizhaus. Die grauliche Neugier, die Leben zu schmecken, nachdem er alle Freuden durchgelogget, das Verlangen nach Geduldigkeit zu füllen, verführte Wilde, die kurze Bewährungsfrist, die ihm gewährt war, zu einer Frist in's Ausland auszuwerten. Er hatte die Idee, nach Modifikation seiner Strafe ein neues Leben zu beginnen und mit neuen Kunstwerken wieder die Achtung der Welt zurückzuerobern. Das Leben im Justizhaus war aber so entsetzlich die Behandlung

so entsetzend, daß Wilde das Justizhaus als unerblicklich und feststehend empfand. In seiner „Zurückgekehrter Mann verließ Oskar Wilde das Justizhaus zu einem glücklichen Ueberleben und eine innere Wandlung. Sein hoher Glaube an sich selbst, sein Hochmut waren gebrochen. Aber Wilde war nicht mehr fähig, ein neues Leben zu beginnen. Er ging nach Paris und verbrachte die letzten Jahre seines Lebens als unglücklicher, trauriger Mensch, der von der Güte und Freundschaft einiger Gutsleute sein Leben unter Einschnürungen leitete, bis er am 15. November des Jahres 1900 in einem kleinen Hotel, im Quartier latin, verendete.

So endete dieser Mann, dessen einiges Vergehen in seiner schrankenlosen Liebe zu allen, was schön war, bestand, und der es mit unvergleichlicher Lebenswürdigkeit und erstaunlicher Ueberzeugungskraft verstand, daß seiner künstlerischen Lebensanschauung Form und Ausdruck zu geben.

Oskar Wilde hat sich bei uns Deutschen durch seinen Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ einen großen Verehrer erworben. Weltweit sind wir durch unsere Romaniker von Schläge eines Ludwig Tieck bereit geschickt, einen solchen Roman, wie der Wilde, zu lesen und zu schätzen als seine kalt und nüchtern fühlender Sandsteine. Oskar Wildes Namen ist mit diesem Werk der Empfindet gegeben, es wird nicht untergehen, da es nicht an der Gegenwart hängt. Es gibt wenige so ungetragenen natürlichen, arabisch-elegante und doch gedankentreiche Romanleiten wie die sprühenden und wunderbar geschaffenen Unterhaltungen in diesem Roman. In den Gesprächen liegt das künstlerische der besten etwas von dem, was die Freunde Wildes nicht müde wurden, zu schätzen: Die geistige Größe von Wildes persönlichem Umgang.

Wenn wir schließlich noch „Die Erzählungen und Märchen“ von Oskar Wilde erwähnen, die sich zwar nicht dem Wärdern der Gedrüber Orinam die Seite stellen lassen, aber doch aus einer schmeckenden Phantasie geboren sind, so wird sich immerhin das Bild eines Plannes herausbilden, der weit über die Grenzen seines Vaterlandes Bedeutung und Würdigung zu finden verdient.

Schü-Li

Sonntag, den 6. Dezember

Abends punkt 1/2 9 Uhr

Das erstklassige Schlagerprogramm!

Ueberaus spannend!

Die Tragödie im Hause Bang.

Wunderbare Aufnahmen!

Aufsehenerregendes Hochseedrama in 6 Riesenakten.



Reichskriegertag in Leipzig.

Grossartige Aufnahmen vom Festzuge. 2 Akte.

II. Film.

Erster deutscher

III. Film.

Eine tolle amerikanische Monty Banks-Groteske.

Immer der Letzte.

2. Akte

Zum Tottlachen!

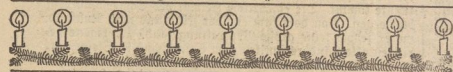
Zum ersten Male hier!

Starkes Kiefernes Brennholz

trockenes sowie frisches Einschlag gibt laufend ab, auch mit Aufsatz

Max Dake - Holzhandlung

Landhaus Zieschewitz bei Kemberg
Fernruf: Kemberg Nr. 40



Zu Weihnachtsfest

empfehle:

Ia. Honig-, Leb- u. Schokoladenkuchen

Schokoladenherzen

lose und in Packungen

Liegnitzer Bomben :: Spitzkuchen

Baumbehang in grösster Auswahl

Most- und Sarotti-Marzipanartikel

in feinsten Aufmachung.

Tafelschokoladen, Dessert und Konfekt

nur führender Firmen.

Most-Kakao „Eigenart“ erstklassig

Bei Abnahme von 1 Pfund an Preisermäßigung

Bäckerei Ernst Wend Conditorei

Kreuzstrasse 11

Morgen
nachmittag von 1/2 3 Uhr
Ia. Windbeutel
mit Schlagsahne
II. Plannkuchen
empfiehlt
Ernst Wend
Bäckerei :: Conditorei

Butterbrot papier
empfiehlt
Richard Arnold
2 Wurf
Fertel
hat zu verkaufen
Bruno Müller, Burgstrasse 3
Einen Wurf
Fertel
verkauft
Wittenberger Neumarkt 1

Erstklassige, prima Fertel und Läufer Schweine
haben in ständiger Auswahl zu billigen Preisen zum Verkauf
Reinhold Hartig, Radis 3

Ein gutes Buch
ist an den langen Winterabenden der beste Freund. Es enthält nicht nur anregenden und unterhaltenden Lesestoff, sondern ist gleichzeitig sehr wertvoll für die Fortbildung und bietet ein stets willkommenes Geschenk für den Weihnachtstisch.
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften, Reise-Erlebnisse aus fremden Erdteilen.

Romane
bekannter Schriftsteller, wie H. Courts-Mahler, E. Marlitt, Rudolf Herzog, Nataly v. Eschtruth, Anny Wothe, Elkan, Hoffmann, Siebe, Steinkeiler u. a.
Kochbücher
empfiehlt
Richard Arnold,
Buch- und Papierhandlung.
Nicht vorrätige Bücher werden auf Wunsch jederzeit schnellstens besorgt

Schäferhund
(Rolf) schwarz mit braunen Flecken am Montag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Grubelsmühle, Rotta

Konsum-Verein Kemberg u. Umg.
F. G. m. b. H.
Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr
im Bürgeraal (Kurbau)
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Mitteilung der Jahresrechnung. Entlastung des Vorstandes. Beschlussfassung über Gewinnverteilung.
2. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Geschäftliches.
Um recht zahlreiches Erscheinen, auch der Frauen, ersucht
Der Aufsichtsrat.

Verein „Eintracht“ Alerik
Zu dem am Sonntag, den 6. Dezember, von abends 7 Uhr an im Saal der Hotel-Restaurant
Winter-Vergnügen
bestehend aus
Konzert, Theater und Ball
Ladet freundlichst ein
Der Vorstand

Sämtliche
Schlachtegewürze
empfiehlt billig
J. G. Glaubig
Vaterländ. Frauen-Verein
Freitag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr bei Ernst Richter
Versammlung
Frau Arch. Schulze
Mieter-Schutzverein
Kemberg u. Umg. e. V.
Freitag abend 8 Uhr im Bürgeraal
Versammlung
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht
Der Vorstand

Madf. Verein Germania e. V.
Am Donnerstag, den 4. Dezemb. abends 7/9 Uhr im Schützenhaus
Monatsversammlung
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein
Sonabend, den 5. Dezember, abends 8 Uhr in der Weintoube
Vorstandssitzung.
Anschließend 1/2 9 Uhr
Generalversammlung
Erscheinen sämtlicher Turnmitglieder erwünscht.
Der Vorstand.
In der Nacht vom Donnerstag, den 28. zum Freitag, den 27. November sind mir

Der Stahlhelm
mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-Landsturm.
Freitag, den 4. Dezember abends halb 9 Uhr im Palmbaum
Monatsversammlung
Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist die Anwesenheit sämtlicher Kameraden unbedingt erforderlich.
Der Ortsgruppenführer.

4 Gänse
gestohlen worden.
50 Mt. Belohnung
zähle ich demjenigen, der mir den nachweist, der die Gänse gestohlen hat, damit ich ihn gerichtlich belangt kann.
Reudener Mühle

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, Witwe **Amalie Müller**, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Propst Meyer für die trostreichen Worte und Herrn Konrektor Pade für den erhebenden Gesang.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine ca. 1/2 Morgen große
Wiese
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.
Sinen getragenen, aber noch fast neuen
Winterfranzmantel
verkauft
Lehrer Reichel

Einen gut erhaltenen
Kutsch-Schlitten
zu verkaufen
Weintraube, Kembra
Empfehle
moderne
Kausuhren
in erstklassiger Ausführung
Grösste Auswahl
Billige Preise
Auf Wunsch Teilzahlung
Otto Leibnik
Uhrmacher
Kemberg, Töpferstr. 11

Kissen
von 1,75 Mt. an
gefüllt mit Kaput (1/2 Pfd. 1,00 Mt.)
Inlette
Meter von 1,90 Mt. an
Unterbett-Drell
„ff.“ von 2,80 Mt. an
Deckbetten-Körper ff.
von 3,00 Mt. an
Sonderb. its. Kinderkleidchen
Kinderweifen (elegant)
B. Fischer, Weinbergstr. 11

Empfehle
morgen Freitag früh
einstreffend
frische grüne Beringe
frischen Schellfisch
Reinhold Hartmann

Pa. Weinbrand
Weinbrand-Verschnitt
Num-Verschnitt,
Nordhäuser - Boonelamp
Pfeffermünz-
Kümmel-
Cherry Brandy-
Curacao-
Abtei-
Kakao-
Liköre
empfiehlt in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen
J. G. Glaubig

Huhn's Kaffee
Stets frisch geröstet! — Fein schmeckend!

